

Frühlingslieder

F1-A Nun will der Lenz uns grüßen [D]

*ab dem 13.
Jahrhundert*

1. Nun will der Lenz uns grüßen,
von Mittag weht es lau,
aus allen Ecken sprießen
die Blumen rot und blau.
|: D'raus wob die braune Heide
sich ein Gewand gar fein
und lädt im Festtagskleide
zum Maientanze ein. :|

2. Waldvöglein Lieder singen,
wie ihr sie nur begehrt,
drum auf zum frohen Springen,
die Reis' ist Goldes wert!
|: Hei, unter grünen Linden,
da leuchten weiße Kleid'!
Heija, nun hat uns Kinden
ein End' all' Wintersleid. :|

F1-B Wie schön blüht uns der Maien [G]

anno 1549

1. Wie schön blüht uns der Maien,
Der Sommer fährt dahin,
Mir ist ein schöns Jungfräulein
Gefall'n in meinen Sinn.
|: Bei ihr da wär mir wohl,
Wenn ich nur an sie denke,
Mein Herz ist freudenvoll. :|

2. Bei ihr da wär ich gerne,
Bei ihr da wär mir's wohl
Sie ist mein Morgensterne,
G'fällt mir im Herzen wohl.
|: Sie hat ein' roten Mund,
Könnt ich sie darauf küssen,
Mein Herz würd mir gesund. :|

3. Wollt' Gott ich fänd im Garten,
Drei Rosen auf einem Zweig,
Ich wollte auf sie warten,
Ein Zeichen wär mirs gleich.
|: Das Morgenrot ist weit,
Es streut schon seine Rosen;
Ade du schöne Maid! :|

F1-C Ich reise über's grüne Land [G]

Joseph von Eichendorff

1. Ich reise über's grüne Land,
der Winter ist vergangen,
|: hab' um den Hals
ein gülden Band,
daran die Laute hangen. :|

2. Der Morgen tut ein'n roten Schein,
den recht mein Herze spüret,
|: Da greif' ich in die Saiten ein,
der liebe Gott mich führet. :|

3. So silbern geht der Ströme Lauf
Fernüber schallt Geläute,
|: die Seele ruft in sich: Glück auf!
rings grüßen frohe Leute. :|

4. Mein Herz ist recht von Diamant,
ein' Blum von Edelsteinen,
|: die funkelt lustig übers Land
in tausend schönen Scheinen. :|

5. Wie bist du schön! Hinaus, im Wald
geh'n Wasser auf und unter,
|: im grünen Wald sing, dass es schallt,
mein Herz, bleib frei und munter. :|

F1-D Der Mai ist gekommen [C]

1. Der Mai ist gekommen, *anno 1881*
die Bäume schlagen aus.
Da bleibe wer Lust hat,
mit Sorgen zu Haus.

|: Wie die Wolken dort wandern
am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in
die weite, weite Welt. :|

2. Herr Vater, Frau Mutter,
daß Gott euch behüt'!
Wer weiß, wo in der Ferne
mein Glück mir noch blüht.
|: Es gibt so manche Straße,
die nimmer ich marschieret;
es gibt so manchen Wein,
den nimmer ich probiert. :|

3. Frisch auf drum, frisch auf drum
im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
|: Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all-
mein Herz ist wie 'ne Lerche
und stimmt ein mit Schall. :|

4. Und abends im Städtchen, da kehrt' ich durstig ein
Herr Wirt, mein Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
|: Ergreife die Fiedel, du lustiger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing' ich dazu. :|

5. Und find' ich keine Herberg', so lieg' ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
|: Im Winde, die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach. :|

6. O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in der Brust;
|: da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt! :|